

02.03.2025 - Fassenachtspredigt (Hans-Karl Warken)

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder
der Mensch legt sich Lasten auf immer mal wieder
und die Lasten sind das Fasten
und nach Anerkennung hasten
und dann glaubt der Mensch dass sein Tun auf der Welt
Gott im Himmel auch wirklich gefällt
doch gegen vieles ist Gott schon immun
und nicht grade begeistert von dem menschlichen Tun

So sprach er aus Jesajas Mund
und der tat es den Menschen kund
Er war dazu auserkoren
zu sagen, Gott hat an euch, seinem Volk die Freud verloren
Das war nicht nur Enttäuschung und göttliche Trauer
Gott war wütend und auch ziemlich sauer
Ruf laut und halt dich nicht zurück
mein Zorn ist groß und böse mein Blick
Schreie laut, so wie ein Widderhorn
das man´s hört von Jerusalem bis Majeborn
und sage jenen, die nach Jakob gekommen
ihr heuchelt und gehört nicht zu den Frommen

Und weiter sagt Gott und dies nicht im Stillen
sie fragen mich scheinheilig nach meinem Willen
als wären sie nicht so schlecht
und vor allem nicht so selbstgerecht
Wie das Volk nach Gerechtigkeit trachtet
und meine Gerechtigkeit und meinen Willen missachtet
Von mir wird immer eine Entscheidung gefordert
und meine göttliche Nähe geordert

Und dann fragen sie mich, während sie eilen und hasten
bemerkest du nicht wie wir uns quälen mit Fasten
Sie machen mir den Vorwurf, dass ich nicht darauf achte
sag ihnen allen und das nicht grad´ sachte:
und stell ihnen in meinem Auftrag ein paar Fragen

was tut ihr an den Fastentagen?

Trotz Fasten bleibt ihr weiter nur Sünder
seid für eure Arbeiter Treiber und Schinder
Das verdient doch von mir nicht den geringsten Dank
ihr zettelt nur Streit an und fördert den Zank
Eure Rohheit ist wie immer geballt
und wenn es euch passt, schlagt ihr zu mit Gewalt
Ihr könnt euch quälen und fasten, geht in Asche und Sack
dabei steht euch doch besser der Smoking und Frack
Ihr lasst die Köpfe hängen und guckt nicht mehr froh
doch wenn ich euch sehe, dann tut ihr nur so
Ich sag euch jetzt, wie Fasten geht
was euer Gott darunter versteht.

Ihr habt mich die ganze Zeit schon hintergangen
löst endlich die Fesseln derer, die unschuldig gefangen
Lasst die Misshandelten frei, macht der Unterdrückung ein Ende
doch das ist nur ein kleiner Teil einer Wende
Teilt euer Brot, macht die Hungernden satt
und seht ihr die Armen und Obdachlosen in eurer Stadt
dann überlegt nicht so lange, zieht die Stirn nicht so kraus
und gebt ihnen Obdach in eurem Haus
Gebt den Nackten eure Kleider, das wäre toll
ihr habt doch den Kleiderschrank bis obenhin voll
So weit, so gut oder auch schlecht
Gott meint es gut und er ist auch gerecht
Gott hielt den Menschen den Spiegel vor
und was er da sagte, war ein Schlag ins Kontor

Ja, jetzt haben wir wieder Fassenachtszeit
und im Ausblick ist der Aschermittwoch nicht mehr sehr weit.
Und ich habe in meinen katholischen Jahren
den Aschermittwoch als was ganz Schlimmes erfahren
Gestern sind wir noch maskiert durch das Ort
und von jetzt auf gleich ist die Fröhlichkeit fort
Das Aschenkreuz trägst du jetzt auf deiner Stirn
Vorbei ist die Fassenacht und leer ist die Birn

Gestern noch auf dem Narrenschiff unter vollen Segeln
und heute erklärt man uns Fastenzeitregeln.
Zum Beispiel ein Maurer, der soll immer genug essen
Bei einem Beamten könnte man das schon eher vergessen

Ja, wir haben gefeiert grad nach Belieben
und manchmal haben wir's auch leicht übertrieben
Gegessen getrunken Weck, Worscht und Woi
ein paar Kreppel ginge immer noch noi
Getanzt und gesungen bis in die Puppe
und der nächste Tag, der war uns doch schnuppe
Und zwischendurch sang doch so ein Kölner Ei
an Aschermittwoch ist alles vorbei
Und in der Nacht zu dem Tag, lag der Frust auf der Lauer
tatsächlich alles vorbei, kommt jetzt die Zeit voller Trauer?

Nein, so hat sich das Gott nicht gedacht
es hat nicht verboten, dass der Mensch vor Frohsinn gern lacht
Denn wem ist damit gedient und es wär auch sehr dumm
laufen wir ab Aschermittwoch mit der Trauermin rum

Ja ich denk es tut uns wohl
mal etwas weniger Alkohol
doch dazu darf ich aus Erfahrung berichten
auf mein Gläschen am Abend möcht' ich nicht gern verzichten
Doch wenn ich krank war hab ich's schon immer geschafft
doch schneller gesund wird man nicht mit Wasser und Saft
denn, wo rohe Säfte sinnlos walten
kann sich kein Mensch gesund entfalten
weniger Wurst und weniger Fleisch
öffnet sich dann für mich das himmlische Reich?
Ich ess auch gern eine Mehlspeis', Dampfnudeln mit Sos
da freut sich mein Magen und die Augen wer'n groß
Spätzle mit Käs, eine Delikatesse
man muss nicht jeden Tag ein Fleischgericht essen
Von allem etwas weniger, das wäre schon Fasten
Dem Körper tut's gut und befreit ihn von Lasten

Fasten wär auch, ich will ja nicht motze
eins zwei Stund` weniger am Tag vor der Glotze
doch während das Gerät schon stundenlang rennt
liegt man auf dem Sofa und es wird laufend gepennt
Vielleicht öfter noch kehren und putzen
und das Auto nur im Notfall benutzen
Nicht immer grollen, laut und im stillen
und den Wunsch seiner Frau auch mal gleich erfüllen
Wenn im Bad der Wasserhahn tropft
dann steht man gleich auf, und dann wird der verstopft

Ich könnt weniger rauchen, auf den Stengel verzichten
doch seit vierzig Jahr´n bin ich rauchfrei, so will ich berichten
Ich könnt zu meinem Nachbarn, den ich nicht ausstehen kann
einmal sagen, er wär´ ein ganz netter Mann
Ich müsste mich dafür schon kräftig verbiegen
und irgendein Gebot, sagt doch du sollst nicht lügen
ich könnte mir vornehmen, so steht´s hier geschrieben
nicht alles auf die lange Bank zu schieben
Doch wenn wir Jesaja lesen, sind wir in der Meinung vereint
so hat das Gott mit dem Fasten bestimmt nicht gemeint
davon sollten wir uns schleunigst befreien
wer hat was davon, wenn wir uns selber kasteien
wenn wir mit mürrischer Miene durch das Leben schlendern
wem nützt das was, und wird sich was ändern?

Wem nützt es wenn ich abends beim Essen
Wasser trinke und meinen Wein vergesse
Dabei höre ich doch in der Bibel schon unken
Jesus hat selber gern ein Gläschen getrunken
und bei einer Hochzeit sofort gehandelt
und Wasser in einen köstlichen Tropfen verwandelt
Wem nützt es, wenn ich kaum noch was esse
und an Ostern meine Klamotten vermesse
und im Hof ganz laut die Hühner gackern
guck, wie bei dem die Hosen jetzt schlackern

Drum sollten wir uns hinterfragen
was will Gott uns zu dem Fasten sagen

Quält euch nicht mit solchen Dingen
so kann Fasten nicht gelingen
Ihr hakt täglich ab die Fastenlisten
doch was ich brauch, sind frohe Christen
ich brauch nicht diese alte Masche
wenn ihr geht in Sack und Asche
Das macht unnötig das Leben schwer
dafür liebe ich euch zu sehr
Ihr sollt in eurem Christenleben
meine Liebe einfach weitergeben
Gebt meine Botschaft stetig weiter
bleibt in der Fastenzeit froh und heiter

Ich verlange von euch in dieser Zeit
zuallererst Barmherzigkeit
Auch Nächstenliebe stünd´ euch gut
mal mit Gefühl, mal resolut
Vor allen Dingen lasst es bleiben
eure Arbeiter stets anzutreiben
in ihnen den Menschen nicht zu sehen
und die Stückakkorde zu erhöhen

Es ist falsch wenn ihr mich sucht und in den Himmel blickt
wenn ihr die Menschen unterdrückt
und euch noch nicht mal dafür schämt
wenn ihr ihnen Frieden und Freiheit nehmt
wenn ihr mit Panzern aufmarschiert
und nach fremden Ländern giert
wenn ihr dann noch zur Kirche geht
und vor dem Kruzifix dort steht
von Leibwächtern ganz streng bewacht
und ihr scheinheilig euer Kreuzchen macht
dann wird eure letzte Hoffnung schwinden
und ihr werdet mich, euren Gott nicht finden

Lasst die Misshandelten endlich frei
vernehmt endlich ihren Schmerzensschrei
Jesus selbst, der so misshandelt
hat Hass in Liebe umgewandelt

und die ihr zu Unrecht habt gefangen
lasst endlich zur Freiheit sie gelangen

Seht ihr einen Menschen in der Not
dann teilt mit ihm das täglich Brot
Gebt ihm zu trinken gegen Durst
vielleicht auch noch ein Stückchen Wurst
Aber tut das auch mit Freundlichkeit
weil das die Seele gleich befreit
Wenn jemand nackt ist in der Tat
dann gebt ihm keinen guten Rat
sondern kleidet ihn zum guten End
er freut sich auch über second Hand

Ich möcht noch ergänzen dazu just
davon was jetzt kommt hat Jesaja nichts gewusst
das ist der Hass und auch die Hetze
woran sich Menschen heut ergötzen
da nützen kein Aufruf und kein Gesetz
das ist der Hass in dem sozialen Netz
Nix wie druff ist die Maxim
was kann passier´n es ist anonym
was sich da immer mehr entfaltet
ist das, was unsre Menschheit spaltet
lasst uns eher dazu bewegen
das Moderne anzunehmen als ein Segen
und nicht im Netz die Messer wetzen
sondern das Neue sinnvoll einzusetzen

Und Gott sagt, wenn ihr zum Guten seid bereit
dann erfahrt ihr auch Gerechtigkeit
dann singe ich mit euch im Chor
dann bricht auch euer Licht hervor
und dann ruft ihr Hosianna und Hurra
Gott ist wieder für uns da
und euch folgt als große Freud
wieder meine Herrlichkeit

Liebe Gemeinde, das war die Geschichte
von Jesaja, wie man's machen soll und nicht
von den Menschen, die durch's Leben hasten
und nebenbei sich kasteien, fasten
und nicht merken unterdessen
dass sie das Wichtigste vergessen
Paulus hat es für uns aufgeschrieben
das sind Glaube, Hoffnung und die Liebe
und auch auch da hat Paulus differenziert
und die Liebe als Nummer eins platziert

Und was die Liebe anbetrifft
sie kommt oft vor in unsrer Schrift
die Liebe dort in allen Formen
sie sprengt Ketten, sie sprengt Normen
und Gott, der alles leitet, lenkt
hat die Liebe doch in unser Herz gesenkt
Und er hoffte doch so sehr da drauf
wir lassen unsre Herzen auf
denn dann ist Gott, wie ich das sehe
stets bei uns, in unsrer Nähe
wir können Gott nicht einfach buchen
auch nützt es nichts wenn wir ihn suchen
es ist sinnlos, wenn wir fasten, uns verbiegen
wenn die Dinge nur im Argen liegen

Das war aus diesem schönen Ort
zu Jesaja ein schlichtes Narrenwort
so wie ich mit ganz bescheid'ner Gabe
den Propheten jetzt verstanden habe
und ich zeige gern in dieser Zeit
Gott auch meine Dankbarkeit
Ich wünsche uns , wenn wir dennoch fasten
dass wir uns nicht zu sehr belasten
dass wir Leib und Seel nicht stressen
und die Nächstenliebe nicht vergessen
Dann können wir fasten, wie wir wollen
und Gott hört schließlich auf zu grollen

und er wird auch einem Laien
diese Predigt heut´ verzeihen
die ich heut hielt in seinem Namen
ein kleines Helau und ein ganz dickes Amen